



**Dr. h. c. Manfred Lautenschläger**

Vorstandsmitglied des Vereins Sicheres Heidelberg e. V.

Gründer und stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der MLP AG

Laudatio für den 1. Preis des  
Heidelberger Präventionspreises 2015

**Großer Rathaussaal, Heidelberg**

7. Dezember 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Preisträgerinnen und Preisträger,

die Anerkennungspreise sowie die Zweit- und Drittplatzierungen sind vergeben – auch von meiner Seite noch einmal herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für Ihr Engagement.

Noch ein Projekt bleibt zu würdigen.

Doch bevor ich gleich den diesjährigen Gewinner des Heidelberger Präventionspreises verkünde, möchte ich nochmals kurz auf das diesjährige Motto eingehen. Der Präventionspreis 2015 zeichnet heute Projekte aus, die durch die Arbeit im Team und mit Partnern an einer präventiven Zielsetzung arbeiten.

Meine Damen und Herren,

für meinen beruflichen Erfolg war die Arbeit in Teams immer essenziell.

Warum ist Teamarbeit so wichtig? Ich bin davon überzeugt, dass die gemeinsame Arbeit in Teams – im besten Falle das gemeinsame Erarbeiten bzw. die gemeinsame Auseinandersetzung mit Themen – erheblich dazu beiträgt, Themen verständlich zu machen und das gegenseitige Verständnis zu fördern. Zudem fordert Teamarbeit von den Mitgliedern der Gruppe Respekt und Toleranz gegenüber ihren Partnern.

Diese förderlichen Aspekte der Teamarbeit können sich freilich nur einstellen, wenn die Teamarbeit auch erfolgreich gelebt wird. Teamarbeit per se ist noch kein Erfolgsgarant. Die Zusammenarbeit in Teams dient immer einem Zweck: Es geht immer darum, eine Leistung zu erbringen, die von einer Person alleine nicht hätte erbracht werden können. Noch mehr zugespitzt: Die Leistung hätte auch nicht von mehreren isoliert arbeitenden Personen erbracht werden können.

Vor zweieinhalbtausend Jahren formulierte dies Aristoteles so: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“

Nehmen Sie beispielsweise eine Fußballmannschaft. Nur elf Mann auf den Platz zu stellen bringt keine Erfolge. Die Mannschaft muss zusammenarbeiten. Sie muss aufeinander abgestimmt sein und für das gemeinsame Ziel arbeiten. Das ist die eigentliche Qualität, die erfolgreiche Teamarbeit ausmacht: das Miteinander der Teammitglieder und ein Ineinandergreifen der Stärken. Und dieses Miteinander muss geprägt sein von gegenseitigem Respekt sowie dem Verständnis füreinander, dem Einstehen des einen für den anderen, die Bereitschaft des Einzelnen, seine Eigeninteressen zum Wohle des Teams zurückzustellen.

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft wurde 2014 Weltmeister, obwohl andere Teams zum Teil bessere Einzelspieler hatten. Sie hatte beispielsweise keinen Messi. Während aber Bastian Schweinsteiger sich eine stark blutende Platzwunde tackern ließ und weiterspielte, legte Messi nur unwesentlich mehr an Laufstrecke zurück als der deutsche Torwart Manuel Neuer.

Die deutsche Mannschaft hatte einen unbändigen Teamgeist. Es entstand bei dieser WM der Begriff „The Mannschaft“ oder „La Mannschaft“ als internationales Markenzeichen.

Es gibt neben dem Sport ein Format, in dem Teamarbeit in besonderem Maße von Nöten ist. In dem sich Gruppen Themen zusammen erarbeiten, sich gemeinsam andere Lebenswelten erschließen und somit auch neue Erfahrungshorizonte eröffnen. Die Gewinner des Heidelberger Präventionspreises 2015 bedienen sich genau dieses Formates, um jungen Erwachsenen verschiedener Kulturkreise den Einblick in andere Lebenswelten und so auch einen Blick über den eigenen Tellerrand zu ermöglichen: Das Format, das ich meine, ist das Theater.

Deshalb freue ich mich ganz besonders, dass der erste Platz des diesjährigen Präventionspreises an die Theatergruppe der Jüdischen Kultusgemeinde Heidelberg für ihr Musicalprojekt „Anatevka“ und die damit verbundene theaterpädagogische Arbeit geht. Herzlichen Glückwunsch.

Was verbirgt sich hinter dem Projekt?

Die Theatergruppe der Jüdischen Kultusgemeinde Heidelberg besteht seit mehr als drei Jahren und hat sich in diesem Jahr für die Inszenierung des Musical-Klassikers „Anatevka“ – auch bekannt unter dem englischen Originaltitel „Fiddler on the Roof“ – entschieden. Die Schauspielgruppe besteht aus zwölf Schülerinnen und Schülern verschiedener Heidelberger Gymnasien, Studenten und Studentinnen der Jüdischen Hochschule Heidelberg und bereits berufstätigen jungen Frauen und Männern. Hinzu kommen die Orchester-Musiker und ein generationsübergreifender Chor. Alle arbeiten gemeinsam an ihrem Ziel: das Musical auf die Bühne zu bringen.

Das Stück an sich ist schon etwas Besonderes: Die Uraufführung fand am 22. September 1964 am New Yorker Broadway statt. Es gehörte zu den am längsten gespielten Shows am Broadway. Vielleicht weil es einen so universellen Charakter hat. „The Fiddler on the Roof“ wurde praktisch in allen Ländern der Welt aufgeführt, und überall erkannten die Zuschauer Parallelen zu ihren Ländern. Die Handlung ist heute noch so aktuell wie damals.

Das Projekt entspricht daher im besonderen Maße den Kriterien des diesjährigen Präventionspreises: Nur wenn die Theatergruppe zusammenhält, ist eine erfolgreiche Inszenierung möglich. Ein Musical besteht aus verschiedenen Genres – nicht nur aus Schauspiel, sondern auch aus Tanz, Gesang und Orchester. Diese Teilbereiche werden jeweils von einem Team gestaltet. Hinzu kommen Bereiche wie Organisation, Kostüme und Maske sowie Bühnenbau und Technik.

Zudem kommt auch der theaterpädagogischen Arbeit eine bedeutungsvolle Aufgabe zu. Das Darstellen und Interpretieren der Figuren und Rollen in den unterschiedlichen Genres ermöglicht den Jugendlichen, andere Lebensentwürfe kennen und verstehen zu lernen. Hierdurch wird ihr Erfahrungsspielraum erweitert, und sie lernen, über den Tellerrand ihrer eigenen Erfahrungen zu blicken. Durch die gemeinsame Arbeit mit verschiedenen kulturellen und religiösen Gemeinschaften schafft es die Theatergruppe, eine interkulturelle Einheit – ein Team – zu bilden. Neben der jüdischen Kultusgemeinde haben auch die evangelische Christusgemeinde und die katholische Gemeinde Philip Neri ihre Unterstützung angeboten. Kontakte zur islamischen Gemeinde Heidelberg sind bereits geknüpft.

Aber dazu können uns gleich Frau Dohayman und Frau Münch noch etwas mehr berichten.

Das Musicalprojekt zählte bei allen Jurymitgliedern zu den Favoriten. Die Idee der „Teamarbeit“ wird hier in besonderem Maße umgesetzt und durch die Kooperation mit Heidelberger Schulen und religiösen Gruppen passt es sehr gut in unsere Zeit. Es leistet einen lebendigen Beitrag zur Integration und Verständigung der Kulturen.

Liebe Frau Dohayman, liebe Frau Münch, Sie werden den Preis gleich entgegennehmen. Stellen Sie uns das Projekt dann gerne noch etwas detaillierter vor. Und bitte lassen Sie uns wissen, wann die Premiere stattfindet.

Stellvertretend für den Verein Sicheres Heidelberg wünsche ich den Initiatoren und Beteiligten des Projekts für die Zukunft weiterhin viel Erfolg!

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank.